

Hawaii 2001: Honeymoon in Hawaii

1. Tag:

Am Montag Morgen um 8:00 Uhr stand unser Hausbetreuer mit dem Shuttlebus startbereit vor unserer Haustür, um uns zum Flughafen zu bringen. Von da aus sollte es um 10:45 Uhr nach Frankfurt gehen. Ein wenig verspätet hob unsere Maschine ab und mußte auch in Frankfurt noch einige Warteschleifen drehen. Als wir dann endlich am Boden waren, hörten wir bereits den letzten Aufruf für unseren Flug nach Toronto. Also sind wir in aller Eile zum Gate gelaufen und hofften, unser Gepäck würde es auch noch rechtzeitig schaffen. Pünktlich 13:10 Uhr hob dann die Boeing 747 der Air Canada ab, und nach etwa acht einhalb Stunden und einem sehr angenehmen Flug kamen wir in Toronto an. Hier mußten wir uns erst mal in die Schlange der Einreisenden einreihen, denn einen Transitbereich gibt es in den USA und in Kanada nicht. Wir mußten, auch wenn wir nur auf der Durchreise waren, erst mal nach Kanada einreisen, unser Gepäck in Empfang nehmen, damit durch den Zoll gehen und es dann auf das Transitband stellen. Nach einer Weile hatten wir das geschafft, waren aber im Zweifel, ob die zwei Stunden Aufenthalt, die wir auf der Rückreise hier haben, dafür ausreichen würden.

Mit ein wenig Verspätung ging es dann um 20:15 Uhr weiter nach Honolulu, wo wir gegen 23:45 Uhr Ortszeit ankamen. Hier ging es mit dem Gepäck und dem Zoll recht zügig und kurze Zeit später standen wir in der warmen Abendluft vor dem Flughafen. Dort wartete auch schon ein Bus nach Waikiki, und für 8\$ pro Person kamen wir so schnell und bequem zu unserem Hotel, dem Sheraton Waikiki. Wir hatten dort ein Zimmer im Manor Wing, ohne Seaview zwar, aber dafür fünf Sterne Comfort zum Preis eines drei Sterne Hotels. Nach dem langen Flug waren wir sehr müde und fielen erst mal ins Bett.

2. Tag:

Um 8:00 Uhr war Aufstehen angesagt. Wir schauten uns erst mal in der näheren Umgebung unseres Hotels um und spazierten dann ein wenig durch Waikiki. Nach einer Weile hatten wir eine hübsche Bakery gefunden, The Patisserie. Also haben wir erst mal gefrühstückt und liefen dann zur Alamo Station. Unterwegs begegnete uns ein Mann mit zwei großen Papageien auf dem Arm. Als er Doreens begeistertes Gesicht sah, ließ er uns Fotos mit den Vögeln auf den Kopf machen, allerdings nicht ohne hinterher einen ziemlich saftigen Preis dafür zu verlangen: 10\$. Pro Person natürlich... und schwupp, schon waren die ersten 50 DM ausgegeben, nach gerade mal zwei Stunden in Honolulu. Naja, Schwamm drüber, schließlich sind wir im Urlaub, noch dazu auf unserer Hochzeitsreise. Um das Alamo Office sind wir erst mal ein bißchen herumgelaufen, bis wir es endlich gefunden hatten. Dafür hatten wir aber Glück und waren die einzigen dort; wenig später war da viel mehr los. Die Übernahme des Autos ging recht zügig und so saßen wir bald in einem grünen Ford Mustang Cabrio und fuhren in Richtung Downtown. Gegenüber der Aloha Markets parkten wir und schlenderten ein wenig durch die Shops. Dann gingen wir hinüber zum Aloha Tower, fuhren hinauf und genossen den tollen Rundblick auf Honolulu, über Downtown bis hin nach Pearl City. Anschließend gingen wir die Bishop Street hinauf. Da es sehr heiß war, gönnten wir uns bei Jamba Juice an einer Straßenecke erst mal einen leckeren Smoothie, um wieder ein wenig abzukühlen. Vielleicht hätten wir doch unsere Kopfbedeckungen vom letzten Australien-Urlaub mit einpacken sollen...? Dann ging es weiter im Sightseeing Programm: Der Iolani

Palace, die Kamehameha Statue, die Iolani Barracks, das Court House und die Library waren unsere nächsten Stationen. In einer kleinen Passage wollten wir erst mal ein kleines Pauschen machen und etwas zum Mittag essen. Nach kurzem Umsehen hatten wir uns für zwei große, leckere Sandwiches und eine Cola entschieden und setzten uns gemütlich unter einen Schirm. Als wir fast fertig waren, kamen zwei Typen auf uns zu und meinten, ob wir nicht mal Domino's Pizza testen wollten, gratis natürlich. Einfach aufschreiben, welche uns am besten schmeckt und dafür noch einen Pizza-Gutschein bekommen. Tja, das hätten sie mal fünf Minuten eher fragen sollen, jetzt waren wir satt. Nach einigem Umherirren (wir amüsierten uns köstlich dabei) fanden die zwei aber noch ein paar Testpersonen, die zwar (wie alle Leute ringsherum) ein wenig skeptisch waren, aber dennoch einwilligten. Und schon tauchten noch zwei Leute auf, die einen ganzen Stapel Pizzen zum verkosten brachten. Wir hatten unseren Spaß beim Zusehen und gingen dann weiter unsere Runde. Anschließend fuhren wir zum Ala Moana Shopping Center, einer riesigen, wirklich sehenswerten Shopping Mall. Im Obergeschoß haben wir ein Bubba Gump Shrimps Restaurant entdeckt, worüber wir schon in einigen Reiseberichten gelesen hatten. Dann haben wir ein paar Lebensmittel eingekauft und sind wieder zu unserem Hotel gefahren. Eigentlich wollte Andreas ja noch zum Diamond Head, aber ehrlich gesagt waren wir doch ein wenig müde und so beschlossen wir, am Hotelstrand zu faulenzen. Am Ufer lagen einige Katamarane, die noch Passagiere für die Sunset Cruise suchten, für nur 20\$ pro Person. Das merkten wir uns mal für einen späteren Abend. Nach einer Weile sind wir wieder auf unser Zimmer gegangen, zogen uns um und wollten noch einmal los. Da klingelte auf einmal der Zimmerservice meinte er hätte ein Geschenk für uns. Mit einer Flasche Champagner stand in der Tür, gratulierte uns im Namen des Hotels herzlich zu unserer Hochzeit und wünschte uns einen angenehmen Aufenthalt Klasse. Nur das Timing war nicht ganz perfekt, wir wollten ja zum Sonnenuntergang noch zum Punchbowl Crater fahren. Also nippten wir nur kurz am Sekt und fuhren dann los. Der Punchbowl Cemetery war schon geschlossen, wir fuhren aber noch den Tantalus Drive, von dem aus sich einige andere wunderschöne Ausblicke auf Waikiki und den Diamond Head im Licht der untergehenden Sonne boten. Anschließend fuhren wir noch mal ins Ala Moana Shopping Center und gönnten uns ein Abendessen und zwei leckere Cocktails im Bubba Gump Shrimp Restaurant. Den Champagner in unserem Zimmer haben wir dann aber nicht mehr geschafft, wir waren einfach zu müde nach diesem ersten Tag.

3. Tag:

Nach dem Aufstehen um 7:00 Uhr und einem herzhaften Frühstück mit Ham & Eggs in der Patisserie kauften wir noch etwas für Picknicks am heutigen Tage und fuhren dann gen Osten los. Vorbei am Diamond Head und am Lighthouse ging es zuerst zur Hanauma Bay. Doch der Parkplatz dort war schon total überfüllt, also haben wir nur ein wenig die Aussicht genossen und fuhren dann weiter zum Tal der Tempel. Wegen einiger Baustellen und Umleitungen fanden wir aber nicht gleich den richtigen Abzweig des Kalakaua Hwy. vom Kamehameha Hwy. und gondelten etwa eine Stunde durch verschiedene Haupt- und Nebenstraßen. Irgendwann fragten wir dann einen Police Officer und kamen schließlich wieder auf Kurs. Trotzdem verpaßten wir erst mal die Einfahrt, die sich links der Straße hinter einem Berg befindet, und das Hinweisschild war aus unserer Richtung kaum zu sehen. Die Entfernungen auf Hawaii sind recht kurz (zumindest, wenn man noch die Kartenmaßstäbe vom letzten Australienurlaub gewohnt ist) und so merkten wir erst, als der Kamehameha Highway wieder von rechts einmündete, daß wir schon viel zu weit waren. Also kehrten wir wieder um und fanden endlich das Tal der Tempel. Der Byodo-in Tempel hat uns besonders gut gefallen und so war es uns die kleine Odyssee wert. Weiter ging es immer an der Küste entlang, vorbei am

White Sand Beach bis zu einem wunderschönen Beach Park direkt am Chinaman's Head. Hier gab es einen schönen Blick auf das kleine Inselchen und wir machten erst mal eine Picknick- und Badepause. Eine willkommene Erfrischung bei der Hitze, die schon wieder herrschte. Nach einer Weile fuhren wir weiter, vorbei am Crouchin Lion (einem Felsen, der wie ein schlafender Löwe aussehen soll) und besichtigten unterwegs eine kleine Holzkirche. Nächste Station war das Polynesian Cultural Center. Wir hatten bereits einiges darüber gelesen und wollten eigentlich aufgrund der sehr touristischen Vermarktung und des hohen Eintrittspreises (28\$ pro Person) auf einen Besuch verzichten. Aber letztlich siegte doch die Neugier und wir haben es nicht bereut. Wir haben eine Kanu-Tanzshow und einige Vorführungen in verschiedenen Dörfern (Feuer machen und alles über die Kokosnuß im Samoa-Dorf, Musikinstrumente im Tahiti-Dorf, Sitten und Bräuche im Fiji-Dorf und eine nicht so tolle Tanzshow mit Zuschauern im Tonga-Dorf) gesehen. Alles in etwas zu touristisch, aber nichts desto Trotz fanden wir die gesamte Anlage durchaus sehenswert. Wir setzten unsere Fahrt fort und kamen schließlich zum Sunset Beach am berühmten North Shore von Oahu. Im Winter rollen hier gigantische Wellen an und dann trifft sich hier die Surf-Elite. Ganz so hohe Wellen konnten wir natürlich im Juli nicht erwarten, aber immerhin hofften wir, ein paar Surfer bei waghalsigen Manövern beobachten zu können. Aber wir wurden leider enttäuscht, das Wasser war spiegelglatt, wie an kaum einem anderen Strand bisher. Wir müssen wohl irgendwann noch mal im Winter wiederkommen... Weiter ging es zum Waimea Falls State Park, aber der war leider bereits geschlossen... seit etwa zehn Minuten. So ein Pech aber auch. Wir fuhren durch das Inselinnere zurück in Richtung Honolulu, die Dole Pineapple Plantation schloß auch gerade, als wir da vorbeikamen. Aber ein bißchen umgesehen haben wir uns da trotzdem noch und für ein Foto war die hübsche Anlage allemal gut. Wir fuhren weiter nach Honolulu, bogen aber vom mehrspurigen Interstate-Highway ab und folgten dem Kamehameha Highway, der durch riesige Ananasplantagen von Dole und DeMonte, vorbei an den Schofield Barracks nach Pearl City und weiter nach Honolulu führt. Wir stellten unser Auto in der Hotelgarage ab und liefen dann zum Hard Rock Café. Nach einem tollen Abendessen und zwei guten Cocktails schlenderten wir zurück zum Hotel.

4. Tag:

Wir standen um 6:00 Uhr auf, gingen zu Dunkin Donuts frühstücken und fuhren dann zum Diamond Head. Trotz der frühen Stunde war es schon sehr heiß und der Aufstieg zum Gipfel war ziemlich anstrengend. Dafür wurden wir aber mit einer phantastischen Aussicht belohnt. Anschließend fuhren wir zurück nach Waikiki und besuchten die Kodak Hula Show. Das ganze ist zwar ziemlich kitschig, aber irgendwie gehört es auch zu Hawaii und man muß diese Show wohl einfach gesehen haben. Danach sind wir nach Pearl Harbor gefahren und haben uns Tickets für den (kostenlosen) Besuch des Arizona Memorials geholt. Bis zum Beginn unserer Tour waren aber noch über zwei Stunden Zeit, so daß wir beschlossen, nochmals zur Dole Pineapple Plantation zu fahren. Dort haben wir ein paar hübsche Holzschalen als Souvenirs gekauft und natürlich auch das leckere Ananaseis probiert. Wir schauten uns noch ein wenig auf dem Gelände um, für das große Labyrinth hatten wir aber keine Zeit mehr. Zurück in Pearl Harbor begann unsere Tour mit einem interessanten Film und anschließend wurden wir zum Denkmal über dem Wrack der U.S.S. Arizona gebracht. Das Memorial war schon beeindruckend, die Umrisse und einige Teile des Schiffes konnte man zum Teil ganz gut erkennen. Nach der Tour sind wir wieder nach Honolulu gefahren und liefen eine große Runde durch Chinatown. Besonders haben uns die Foster Botanical Gardens gefallen, die sehr schön angelegt sind und liebevoll gepflegt werden. Am Abend sollte da sogar ein Konzert stattfinden. Wir fuhren wieder nach Waikiki und setzten uns zum Sunset Cocktail auf die

Terrasse unseres Hotels. Anschließend bummelten wir über den International Market Place, wo ein buntes Treiben herrschte und wir kurz bei einer kleinen Hula-Show verweilten. Wir kauften einige Postkarten und für jeden von uns einen Strohhut, denn beim Cabrio fahren in praller Sonne hatten wir uns in den vergangenen Tagen besonders die Ohren heftig verbrannt. Außerdem besorgten wir noch etwas zum Frühstück für den nächsten Tag und kehrten dann zurück zum Hotel. Dort fuhren wir mit den Aussichtsfahrrad nach oben und genossen noch einmal den schönen Blick auf das nächtliche Waikiki. Morgen verlassen wir Oahu und fliegen nach Big Island. Also packten wir noch unsere Taschen und gingen dann schlafen.

5. Tag:

Gegen 6:00 Uhr standen wir auf, frühstückten auf unserem Zimmer und verließen dann das Hotel. Wir gaben unser Cabrio bei Alamo am Flughafen ab, dann ging es per Flugzeug nach Big Island. Dort brachte uns ein Shuttle zum Alamo-Office, wo wir unser zweites Auto, einen Chevrolet Prizm, übernahmen. Als erstes fuhren wir nach Kona und checkten in unserem Hotel ein. Anschließend gingen wir zu Pizza Hut Mittag essen, zwei mal Pan Pizza und Drinks mit free refill (die Leute haben wohl nicht damit gerechnet, wie durstig uns die auch hier herrschende Hitze macht). Satt und zufrieden fuhren wir durch Kona und weiter nach Captain Cook. Als wir dort von einem Bummel am schwarzen Lavastrand zurückkamen, entdeckten wir, daß das Schloß der Beifahrerseite unseres Autos total demoliert war. Vielleicht war das ja schon, als wir das Auto übernommen haben, aber die Spuren sahen noch recht frisch aus. Jedenfalls beschlossen wir, später noch mal zu Alamo fahren und das zu klären. In der Old Coffee Mill probierten wir dann gratis verschiedene Sorten Kona Kaffee und kauften ein paar leckere Cookies dazu. Danach fuhren wir zum Strand, wo man von weitem das Captain Cook Memorial sehen konnte. Dann ging es weiter zu einem Highlight von Big Island: den alten Tempelanlagen des Pu'u Honua o' Honaunau. Die waren wirklich beeindruckend. Auf dem Rückweg nach Kona machten wir noch einen Abstecher zur wunderschönen Painted Church und dem Aloha Theater und dann fuhren wir noch einmal bei Alamo vor. Die Frage, ob wir das Auto tauschen wollten, verneinten wir, da die Tür nach wie vor korrekt öffnete und schloß, nur von außen hatte man mit dem Schlüssel keine Chance. Also wurde der Schaden nur mit in den Mietvertrag eingetragen und alles war ok. Am Abend bummelten wir ein wenig durch das wunderschöne Kona und entschlossen uns, nicht wie geplant im Hotel einen kleinen Snack zu essen, sondern gönnten uns einen Sunset Cocktail sowie einen Seafood Basket zum Abendessen im 'Hang Loose'. Auf dem Weg zurück zum Hotel warfen wir noch einen Blick ins Bubba Gump Shrimp Restaurant und ins Hard Rock Café, dann gingen wir unter die Dusche und anschließend ins Bett.

6. Tag:

An diesem Morgen frühstückten wir auf unserem Balkon. Dann packten wir unsere Taschen, checkten gegen 8:00 Uhr aus und fuhren in Richtung Volcano N.P. Unterwegs hielten wir am Kona Coffee Museum, wo wir eine ganze Menge verschiedener Sorten Kaffee probierten und uns ein wenig mit der Chefin und dem Land Owner unterhielten. Von ihm bekamen wir noch einige gute Tips für die nähere Umgebung, dann fuhren wir weiter. Wir machten einen Abstecher zum Hookena Beach und zum Black Sand Beach von Punauu, dann ging es weiter bis zum Visitors Center der Volcano N.P. Hier sahen wir einen sehr interessanten Film über Eruptionen im Mai 2001 und erkundigten uns nach Walking Tracks im Park. Dann machten wir erst mal ein kleines Picknick. Anschließend fuhren wir auf dem Krater Rim Drive um den

Kilauea Krater und machten einige Abstecher zu Schwefellöchern, dem Kraterrand und dem Jaggar Museum. Als nächstes wanderten wir auf dem Kilauea-Iki-Trail, der zuerst durch dichten Wald und später durch den Kilauea-Iki-Krater führt. Am Ende des Trails kommt man zur Thurston Lava Tube, einer sehr interessanten Tunnelröhre. Bei der Hitze war die Wanderung schon ziemlich anstrengend und irgendwann hat das Auge die schwarze Lava auch über und will wieder etwas Grün sehen. Wir fuhren dann noch auf der Chain of Craters Road und schauten uns einige der vielen Krater auf dieser Strecke an. Auch die Wanderung zu den Puu Loa Petroglyphs machten wir noch, obwohl wir schon ziemlich müde waren. Die Straße endet an einem Lava Flow und in einiger Entfernung kann man an einer riesigen Dampfsäule erkennen, wo die heiße Lava ins Meer fließt. Viele Menschen standen da und warteten auf die Dunkelheit, um vielleicht irgendwo einen roten Schimmer auszumachen, der auf fließende Lava hindeutet. Wir haben aber nichts dergleichen sehen können, fuhren die Straße wieder zurück und dann weiter nach Hilo. Dort checkten wir im Naniloa Hotel ein, duschten kurz und gingen dann noch rasch etwas zum Abendessen einkaufen.

7. Tag:

Wir standen um 7:30 Uhr auf und fuhren in ein großes Shopping Center. Aber heute zum Sonntag war um diese Zeit leider kaum irgendetwas geöffnet und so gingen wir zum Frühstück zu Jack in the Box. Danach fuhren wir zum Liliuokalani Park, wo wir eine ganze Weile bummelten, und gingen anschließend noch kurz über die Brücke hinüber nach Coconut Island, wo sich viele Menschen zum Picknick trafen. Wir fuhren dann zum Wailoa Visitor Center, das allerdings sonntags geschlossen hat. So besichtigten wir nur noch das Tsunami Memorial und bummelten dann ein wenig durch Downtown. Neben einigen schönen Kirchen gibt es hier noch eine ganze Reihe alter Häuser, die die Tsunamis heil überstanden haben. Anschließend fuhren wir zu den Rainbow Falls und liefen dann zu den Boiling Pots. Hier legten wir ein Stündchen Pause ein, ließen uns einige Stückchen Melone schmecken und nahmen noch ein erfrischendes Bad. Nach einer Weile brachen wir wieder auf und fuhren zum Lava Tree State Park, wo man die Reste eines versteinerten Waldes besichtigen kann. Dann ging es weiter zum Isaac Hale Beach und schließlich bis zum Lava Flow am Ende der Straße. Auch hier konnten wir wieder die große Dampfsäule sehen, kamen aber auch nicht näher heran, als am Vortag von der anderen Seite. Wir fuhren zurück nach Hilo, gingen kurz im Sack 'N' Save einkaufen und lösten einen unserer beiden Gutscheine für eine Ananas ein, die wir zusammen mit der Mietwagenbuchung bekommen hatten. Zurück im Hotel verputzten wir dann die ganze Ananas und gingen dann auf ein Bad zum Pool. Aber da es anfang zu regnen, konnten wir das nicht lang genießen und wir beschlossen, zum Abendessen ins 'Fiaskos' zu gehen. Das Restaurant wird in vielen Reiseführern gelobt und auch in einigen Reiseberichten haben wir darüber gelesen. Das Essen dort war phantastisch und auch das einheimische Bier hat ausgezeichnet geschmeckt (...von wegen, kein Bier auf Hawaii!). Zurück im Hotel haben wir noch einige Postkarten geschrieben und gingen dann gegen 22:00 Uhr ins Bett.

8. Tag:

Gegen 6:30 Uhr standen wir auf und gingen zum Frühstück in eine Bakery in der Nähe. Dann checkten wir aus, warfen einen kurzen Blick auf das geschäftige Treiben am Suisan Fish Market und verließen dann Hilo. Nach einem Blick zurück von einem Lookout am Straßenrand zweigten wir von der Hauptstraße ab und fuhren auf dem Pepeeheo Scenic Drive.

Wir machten einen Abstecher zu den Kahuna Falls und den Akaka Falls und fuhren dann weiter bis zum Waipio Valley Lookout. Der Blick ins Tal und auf den schwarzen Strand war wunderschön und lud richtig zum hinabwandern ein. Die Straße hinunter war aber extrem steil, doch wir lasen noch etwas über geführte Jeep Touren ins Tal. Also fuhren wir zunächst ins Visitors Center, um uns zu erkundigen. Die Jeep Tour war uns zu teuer, aber der Abstieg zu Fuß würde nur etwa eine Dreiviertelstunde dauern. Also überlegten wir kurz und beschlossen dann, die Badesachen anzuziehen und ins Tal hinunter zu wandern. Die Straße war wirklich unglaublich steil, nichts für normale PKW, und immer wieder mußten wir anhalten, um hinauf- oder hinabfahrende 4WD-Fahrzeuge vorbeizulassen oder einfach mal unseren Knien einen Moment Ruhe zu lassen... Nach etwa vierzig Minuten waren wir unten, zehn Minuten später hatten wir den Strand erreicht. Ein kleiner Fluß, der aus den üppig bewachsenen Bergen kam, mündete hier ins Meer. Links und rechts davon gab es in einiger Entfernung Wasserfälle, die von den Klippen direkt ins Meer stürzten. Es war einfach traumhaft schön hier. Wir verbrachten eine ganze Weile am Strand und gingen natürlich auch mal ins Wasser, aber immer mit Respekt vor den großen Wellen und vor allem der unglaublichen Rückströmung. Nach etwa eineinhalb Stunden brachen wir auf und kraxelten den Weg wieder hinauf. Die Hitze war einfach unerträglich und wir blieben in jedem kleinen Fleckchen Schatten, das wir fanden stehen, um zu verschnauften. Unsere Wasserflaschen reichten genau bis zum Auto, als wir schließlich ankamen waren wir erst mal ganz schön fertig. Aber dank der Klimaanlage ging es uns bald wieder gut und wir fuhren weiter nach Waimea. Dort kauften wir im großen Waimea Center ein und suchten uns dann ein schönes Plätzchen zum Picknick im Waimea Park. Wir fuhren dann vorbei am Parker Ranch Museum und verließen Waimea in Richtung Kona. Nach ein paar Kilometern zweigten wir auf die Saddle Road ab, die über den Sattel zwischen Mauna Kea und Mauna Loa nach Hilo führt. Man fährt hier teilweise direkt durch die Wolken, entsprechend neblig und regnerisch ist es auch, manchmal ist die Stimmung sogar richtig gespenstisch. Wir fuhren die Serpentine zum Mauna Kea hinauf bis zum Onizuka Astronomy Complex. Hier, auf etwa 3000 m Höhe war es gegenüber dem Sealevel grimmig kalt, 10°C – 12°C vielleicht. Von einer Weiterfahrt ohne Allradantrieb und wetterfeste Bekleidung wurde abgeraten und so schauten wir uns nur ein wenig in der Station um, fuhren dann wieder hinunter und über den Highway 190 weiter nach Kona. Dort Checkten wir im Royal Kona Resort ein, wo wir eine große Suite mit Kochecke und riesigem Balkon bekamen, sicher ein Honeymoon-Special, denn das war weit mehr, als wir gebucht hatten. Wir bummelten noch ein wenig durch Kona, kauften eine Flasche Wein und machten es uns den Rest des Abends auf unserem Balkon gemütlich.

9. Tag:

An diesem Morgen standen wir um 7:30 Uhr auf, liefen ein Stück nach Kona hinein und frühstückten im 'Lava Java'. So gegen 9:30 Uhr starteten wir auf dem Highway 19 nach Norden. Erste Station war das Hilton Waikoloa Resort, wo es ein Petroglyphenfeld zu besichtigen geben sollte. Irgendwie fühlten wir uns aber veralbert, der steinige und beschwerliche Weg dahin führte neben einer asphaltierten Straße über den Golfplatz des Resorts und neben einigen in den Fels geritzten Figuren und Zeichen waren auch noch einige Worte in Englisch gemeißelt. Ob von diesen Petroglyphen irgendwelche tatsächlich älter als das Resort sind, kann jeder für sich entscheiden, uns gefielen die an der Chain of Craters Road jedenfalls viel besser. Wir fuhren dann weiter zum Puukohola Heiau, in der Nähe des Samuel Spencer Beach. Durch die gnadenlose Hitze waren wir nach der Besichtigung des Heiau so k.o., daß wir auf den kurzen Walk zum Strand verzichteten, in unser klimatisiertes Auto flüchteten und nur kurz an den Strand heranfuhrten. Dann ging es weiter zum Lapakahi

State Park, wo die Überreste eines etwa 600 Jahre alten Dorfes zu sehen waren. Mit genügend Wasser haben wir auch diesen etwa 45minütigen Rundgang gemeistert, dann fuhren wir weiter bis Hawi, wo wir uns in einem kleinen Shop erst mal ein Eis zur Erfrischung gönnten. Dann besichtigten wir die Sacred Heart Church und fuhren anschließend weiter nach Kapaau, wo sich die Original-Statue von Kamehameha I. befindet. In Honolulu gegenüber vom Iolani Palace steht eine Kopie, da das Original beim Transport mit dem Schiff versank und erst später wiedergefunden wurde. Von der hohen Versicherungssumme wurde eine Kopie finanziert, die nach Honolulu gebracht wurde. Das später wiederentdeckte Original wurde dann am in Kapaau, dem Geburtsort Kamehemehas, aufgestellt. Hier war kurz vor uns ein Touristen-Bus angekommen, also haben wir erst mal im Café gegenüber Mittag gegessen, leckere Wraps und Lemonade. Danach haben wir uns die Statue angesehen und sind dann weiter bis zum Pololu Valley Lookout gefahren. Auch hier führte ein steiler Weg ins Tal hinunter, aber uns steckte noch die Waipio-Valley-Wanderung in den Knochen und so verzichteten wir auf den Walking Track und genossen nur die schöne Aussicht. Wir fuhren dann zurück nach Hawi und über den Highway 250 nach Waimea. Dort kauften wir frische Papaya im Waimea Center und fuhren über Waikoloa zum Highway 19 zurück, um nicht auf der gleichen Strecke wie am Vortag nach Kona zurück zu fahren. In unserem Hotel erfrischten wir uns erst mal in der Saltwater Lagoon, auf die wir von unserem Balkon aus blicken konnten. Dann badeten wir noch kurz im Pool und gingen schließlich zum Sunset Cocktail ins Tropical Café. Dort lasen wir, daß es am heutigen Tag gerade ein All you can eat Seafood-Bufferet gäbe, also entschlossen wir uns kurzerhand, auch hier Abendbrot zu essen. Das Bufferet war phantastisch, so viel frischen Fisch, Krabben und Shrimps auf einmal haben wir noch nie zuvor gegessen. In unserem Zimmer erwartete uns eine Flasche Champagner mit den besten Wünschen vom Hotel für uns Honeymooners. Da wir aber noch eine halbe Flasche Wein vom Vorabend hatten, ließen wir den Schampus vorläufig noch zu, setzten uns auf unseren Balkon, schrieben ein paar Postkarten und verputzten schließlich noch unsere Papaya.

10. Tag:

Das Frühstück gestern im 'Lava Java' hatte uns gefallen, also sind wir heute wieder dahin gelaufen. Anschließend checkten wir im Hotel aus und fuhren zu Alamo. Probleme wegen des defekten Schlosses gab es keine mehr, dadurch waren wir ziemlich schnell fertig und bekamen auch gleich einen Shuttle-Bus zum Flughafen. Bis zum Start unseres Flugzeugs war noch viel Zeit, also kauften wir einige Postkarten und schrieben gleich noch ein paar Urlaubsgrüße. Der Flug nach Maui dauerte nur gut eine halbe Stunde und so blieb uns noch recht viel Zeit für Besichtigungen an diesem Tag. Zuerst einmal holten wir unser neues Auto bei Alamo ab. Einen viertürigen Compact hatten sie gerade nicht da und ein Upgrade wollten wir nicht. Also bekamen wir ein riesengroßes Oldsmobile Intrigue zum Preis der Compact-Klasse. Da kann man doch nicht meckern... Wir verließen Wailuku und fuhren als erstes ins Iao Valley und besuchten dort die Iao Needle, den unterhalb liegenden kleinen Botanischen Garten sowie den Kepaniwai Country Park & Heritage Gardens. Anschließend fuhren wir zurück nach Wailuku, wo wir auf einem kurzen Rundgang die wenigen wirklichen Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigten. Nach einem Abstecher zum Halekii Heiau und dem Pihana Heiau fuhren wir weiter nach Kihei und checkten dort im Aston Maui Lu ein. Das Resort lag direkt gegenüber vom Strand, wo sich am Nachmittag viele Windsurfer tummelten, und war wunderschön angelegt. Wir fuhren erst mal zum Einkaufen und hielten auf einen Snack bei Mc Donalds. Seit dem Frühstück waren sechs Stunden vergangen und wir hatten einen Riesen Hunger. Dann war uns eher nach ein bißchen Faulenzen und so haben wir es uns am Hotelpool bequem gemacht. Am späten Nachmittag buchten wir am Activity Desk eine

Schnorcheltour zum Molokini Krater für Sonnabend früh und ein Luau, ein traditionelles hawaiianisches Essen, für Sonnabend abend. Außerdem entschlossen wir uns, am nächsten Morgen zum Sonnenaufgang auf den Haleakala zu fahren. Also gingen wir heute nicht noch mal aus, sondern machten es uns zum Abend auf unserem Balkon gemütlich und legten uns gegen 20:30 Uhr schlafen.

11. Tag:

Wir standen gegen 3:00 Uhr auf, frühstückten kurz in unserem Zimmer und brachen um 3:30 Uhr zum Haleakala auf. Etwa 5:15 Uhr hatten wir den Gipfel erreicht, wo wir mit dutzenden anderer Touristen auf den Sonnenaufgang warteten. Das Schauspiel war wirklich phantastisch. Als erstes begannen sich die Umrisse der umliegenden Erhebungen abzuzeichnen, der Himmel färbte sich violett und man konnte allmählich die unterhalb liegenden Wolken erkennen. Diese gingen von einer tiefroten Färbung über orange langsam in ein helles gelb über, bis schließlich die Sonne über dem Wolkenrand erschien und ihre ersten Strahlen alles ringsum in einen goldenen Schimmer tauchte. Kaum war die Sonne erschienen, stürzten die meisten Leute gleich zu ihren Autos, um noch vor den Downhill Mountainbikers loszukommen. Wir gingen erst noch kurz ins Visitors Center und genossen dann noch den Ausblick vom White Hill. Anschließend wanderten wir auf dem Sliding Sands Trail bis zum Kaluuokao Lookout und bewunderten immer wieder die sich bietenden Ausblicke. Als wir zurück zum Parkplatz kamen, waren wir fast die einzigen Menschen da. Zwei junge Leute fragten uns nach dem Schwierigkeitsgrad des Walking Tracks und schon nach wenigen Worten waren wir uns einig, daß wir uns auch in deutsch unterhalten könnten... der Akzent halt. Die beiden kamen aus Aachen und wollten heute den ganzen Tag hier oben wandern. Soviel Zeit hatten wir leider nicht. Die Straße zum Kalahaku Overlook war zu unserem Bedauern wegen Bauarbeiten gesperrt, aber zum Leleiwi Overlook sind wir noch gefahren. Von dort hatten wir einen tollen Blick ins Tal und die langsam heraufziehenden Wolken. Auf der Weiterfahrt hinunter warfen wir noch einen kurzen Blick ins Visitors Centers Headquarter und hielten kurz an der Hosmer Grove. Dort sind in einem kleinen Waldstück Bäume aus aller Welt angepflanzt und uns fiel besonders der starke Duft der Eukalyptusbäume auf. Am Fuße des Haleakala besuchten wir die Sunrise Protea Farm, wo es eine Unmenge wunderschöner Benksia und Proteapflanzen zu sehen gab. Wir kauften eine Tüte Samen, nahmen einen kleinen Imbiß und tranken Kaffee. Dann fuhren wir weiter zum Kula Botanical Garden, einem ganz zauberhaften Park, wo es Pflanzen von allen Teilen der Erde zu sehen gab. Wir erzählten ein wenig mit den Betreibern des Gartens und setzten anschließend unsere Fahrt durch das Upcountry fort. Vorbei am Sun Yat Sen Park kamen wir nach Keokea, wo wir einen kurzen Fotostop an einer hübschen kleinen Kirche machten. In der Tedeschi Winery probierten wir Sekt und verschiedene weiße und rote Weine. Obwohl wir anfangs etwas skeptisch waren, schmeckte auch der Ananaswein gar nicht übel und wir kauften eine kleine Flasche davon. Im Ulupalakua Ranch Store gegenüber kauften wir zwei Turkey&Spinach Wraps und Saft zum Mittagessen, dann machten wir uns langsam wieder auf den Rückweg. Wir hielten noch kurz am Sugar Museum und fuhren dann weiter nach Kihei in unser Hotel. Dort haben wir einen ruhigen Nachmittag am Pool verbracht, schließlich war es bis jetzt schon ein ziemlich langer Tag für uns. Später haben wir uns noch mal ins Auto gesetzt und sind nach Wailea gefahren. Dort gab es aber außer einigen großen Resorts aber nicht viel zu sehen und so fuhren wir weiter über Makana ins Ahihikinau Natural Area Reserve. Hier schauten wir uns ein wenig am Strand um und fanden die Reste eines alten Fischerdorfes und das Laperouse Memorial. Auf dem Rückweg machten wir einen kurzen Stop am Makena Beach und sahen eine ganze Weile den Surfern zu. Nach einer kleinen Runde durch Kihei kehrten wir in unser Hotel

zurück, wo wir den Rest des Abends auf unserem Balkon verbrachten. Wir öffneten die Flasche Champagner aus dem Kona Seaside Hotel und ließen uns dazu Weintrauben und ein paar Chips schmecken.

12. Tag:

Wir haben bis 7:30 geschlafen und sind dann in die Hotellobby Frühstücken gegangen. Unser Frühstück hatten wir mitgebracht, aber den Kaffee gab es hier gratis. Nach um 9:00 Uhr sind wir dann aufgebrochen, wir wollten die Westseite der Insel erkunden. Zuerst fuhren wir bis Maalaea und machten einen kleinen Einkaufsbummel. Dabei haben wir auch gleich das Büro der Pacific Whale Foundation gefunden, wo am nächsten Tag unsere Schnorcheltour starten sollte. Dann ging es weiter nach Lahaina. Diese ehemalige Walfängerstadt ist wunderschön restauriert und man findet hier eine Menge Shops und Restaurants. Es war wieder sehr heiß, deshalb haben wir in einer kleinen Snack Bar erst mal einen Smoothie gekauft und ein wenig mit der Angestellten geplauscht. Dann haben wir die Zeit bis zum Mittag mit Sightseeing verbracht und gingen dann ins Lahaina Fish Co., wo wir uns ein Ahi-Steak zum Mittagessen gönnten. Anschließend setzten wir unseren Stadtrundgang fort und besichtigten auch noch die hübsche Sugar Cane Railway, die zwischen Lahaina und Kaanapali fährt. Wir fuhren aber mit dem Auto weiter und suchten in all den vielen Resorts das Hotel, wohin wir morgen Abend zum Luau fahren wollten. Dann gingen wir ins Whalers Village, wo wir einen sehr interessanten Film über die Geschichte des Walfangs sahen. Eine ganz schöne Sauerei war das, es sollte auch in Zukunft verboten bleiben. Wir wollten dann noch weiter nach Westen bis zum Ende der geteerten Straße fahren. Über Kapalua ging es immer an der Küste entlang und schließlich auf einer sehr kurvenreichen Straße in die Berge. Die Straße wurde immer enger, war aber noch immer asphaltiert. Als wir am Bell Stone ankamen, war uns klar, daß wir bereits weiter gefahren waren, als wir mit dem Mietauto eigentlich durften. Da die Straße nur enger, aber nicht wesentlich schlechter wurde, beschlossen wir, das restliche Stück um die Nordspitze von Maui auch noch zu fahren. Das war zum Teil ziemlich abenteuerlich, die jetzt einspurige Straße schlängelte sich an der Steilküste entlang und bot immer wieder faszinierende Ausblicke, die aber selbst der Beifahrer nicht ganz unbefangen genießen konnte. Dazu kam noch, daß ganz offensichtlich die Servolenkung unseres Oldsmobile zu streiken begann, zumindest ließ es sich bei langsamer Fahrt nur noch mit großem Kraftaufwand lenken. Irgendwann hatten wir es dann geschafft und sahen die ersten Ausläufer von Wailuku. Diese Rundfahrt hatten wir so nicht geplant und hatten deshalb auch keine Karten vom Nordteil der Insel mit. Nach kurzer Irrfahrt bekamen wir beim Tanken eine kleine Inselkarte, damit konnten wir uns auch wieder orientieren. Wir fuhren wieder in Richtung Kihei, entschieden uns aber unterwegs, noch einmal in Richtung Lahaina abzubiegen und da zum Abendessen ins Hard Rock Café zu gehen. Die Stimmung dort war toll und selbst die Tatsache, daß wir fast 40 Minuten auf einen Tisch warten mußten, konnte uns die Laune nicht verderben. Auf der Rückfahrt nach Kihei mußten wir uns leider im Stau anstellen, und so wurde es ziemlich spät, bis wir wieder in unserem Hotel waren. Wir gingen nur noch kurz unter die Dusche und legten uns anschließend gleich schlafen.

13. Tag:

Für heute hatten wir eine Schnorcheltour gebucht. Also standen wir gegen 5:30 Uhr auf und fuhren nach Maalea zur Pacific Whale Foundation. Dort tranken wir noch einen Kaffee und dann ging es mit der 'Ocean Spirit' zum Molokini Crater. Das Boot war ziemlich groß, etwa

60 Leute kamen mit auf die Tour. Für uns war das eigentlich schon eine Nummer zu groß, in Australien waren wir immer mit kleineren Booten unterwegs. Als erstes wurde die Schnorchelausrüstung verteilt, dann gab es Muffins und frische Früchte zum Frühstück. Anschließend konnte sich, wer wollte, zum Snuba-Diving melden. Das ist ähnlich wie richtiges Tauchen (Scuba-Diving), nur daß man die Atemluft per Schlauch von der Oberfläche bekommt und keine Flaschen auf dem Rücken mitnehmen muß. Wir blieben aber beim Schnorcheln und genossen die schöne Unterwasserwelt in vollen Zügen. Die Korallen waren zwar nicht so farbenfroh, wie in Australien, aber es gab viele schöne, bunte Fische und sogar einen kleinen Hai haben wir gesehen. Allerdings kamen nach und nach immer mehr Boote; als wir wieder aus dem Wasser kamen, zählten wir neben unserem noch 18 andere. Es waren fast mehr Menschen im Wasser als Fische, das ist wirklich Massentourismus. Molokini ist eben ein sehr beliebter Tauchspot... Wir fuhren dann noch ganz um Molokini herum und anschließend weiter zu Turtle Arch. Hier war es wesentlich ruhiger, später kam nur noch ein einziges Boot hinzu. Bei diesem zweiten Schnorchelgang konnten wir Meeresschildkröten ganz aus der Nähe sehen, es gab wirklich viele dort. Zurück an Bord gab es Lunch Buffet, leckere Sandwiches zum selbst belegen. Dann ging es wieder zurück nach Maalea. Kurz vor der Einfahrt in den Hafen konnten wir noch einmal viele Schildkröten sehen, die zum Atmen an die Wasseroberfläche schwammen. Das war wirklich toll. Zum Abschied bekamen wir noch ein Gratis-Poster, dann fuhren wir wieder nach Kihei und legten uns eine Weile an den Pool. Der war übrigens wirklich idyllisch: palmengesäumt und inmitten der flachen Holzbauten des Maui Lu Resorts. Anschließend duschten wir noch und brachen gegen 15:30 Uhr nach Kaanapali auf, zum Luau im Royal Lahaina Resort. Es war wieder ziemlich viel los auf dem Highway und der Verkehr rollte nur stockend. Aber wir waren rechtzeitig da und unterhielten uns bis zum Beginn um 17:00 Uhr noch mit einem älteren Paar aus Pennsylvania. Am Einlaß konnte man bei der Herstellung frischer Blumen-Leis und toller polynesischer Schnitzereien zusehen. Dann gab es einen Begrüßungspunsch und einen Muschel-Lei für alle Gäste und anschließend wurde ein Foto geschossen. Wir suchten uns erst mal einen schönen Tisch aus und dann gab es Cocktails. Wir probierten den Blue Hawaii und den Mai Tai (so ziemlich der beste der gesamten Reise, dafür aber nur im Plastikbecher). Zu uns setzten sich noch zwei Blondinen aus Kalifornien, mit denen wir uns bis zum Beginn der Show unterhielten. Dann wurde der Imu, der polynesischer Erdofen, geöffnet und das fertig gebackene Schwein zum Buffet getragen. Wir leisteten uns noch für 9\$ pro Person Cocktails in einer ausgehöhlten Ananas, für die es den ganzen Abend free refills gab. Nach einer Weile wurde das Buffet eröffnet, das sehr vielseitig und wirklich ausgesprochen gut war. Die anschließende Show war auch toll, wenn auch sehr amerikanisch. Mit Hawaii hatte das, außer der sehr schön dargebotenen Geschichte des Hula, nicht mehr viel zu tun. Alles in allem war es aber ein sehr schöner Abend, auch wenn wir uns auf der Heimfahrt wieder im stockenden Verkehr anstellen mußten. In Kihei fuhren wir noch zum Foodland und kauften ein wenig zum Frühstück und etwas für den nächsten Abend ein.

14. Tag:

Heute stand die Fahrt nach Hana auf unserem Programm. Wir standen um 6:00 Uhr auf, frühstückten in unserem Zimmer und packten uns ein Picknick Paket mit den Einkauf vom Vorabend zusammen. Gegen 7:00 Uhr brachen wir auf und fuhren über Paia zum Hana Highway. Leider verpaßten wir den Weg zu den Twin Falls und ein Wenden auf der schmalen, kurvigen Straße war fast unmöglich. Also verlegten wir diese Wasserfälle auf den Rückweg und machten beim nächsten Turnout eine kleine Wanderung durch den dichten Regenwald. Anschließend fuhren wir weiter, hielten kurz bei den Waikamoi Falls und

besuchten auch den Garden of Eden. Für 10\$ Eintritt pro Fahrzeug konnte man viele schöne exotische Blumen, einen tollen Rock-Lookout und einen Wasserfall (aber ganz sicher nicht, wie angegeben, den aus dem Film 'Jurassic Park', der ist auf Kauai) bewundern. Dann fuhren wir weiter und machten einen Abstecher auf die Halbinsel Keanae, wo es eine hübsche Kirche in der Nähe des schwarzen Felsenstrands gibt. Weiter ging es nach Wailua, wo wir zwei kleine Kirchen besichtigten und den Blick auf den Waikani Wasserfall genossen, den man nicht sehen kann, wenn man nur auf dem Highway bleibt, weil er direkt unterhalb der Straße in die Tiefe stürzt. Zurück auf dem Highway genossen wir noch einmal den Blick auf Wailua und fuhren, vorbei an weiteren Wasserfällen, zum Puaa Kaa State Park. Hier machten wir eine Rast und beobachteten einige mutige Leute, die von einem Felsen in den Pool neben dem Picknick-Area sprangen. Die weitere Fahrt führte vorbei am Kahanu Garden zum Waianapanapa State Park. Hier haben wir uns den Black Sand Beach und die Lava Caves angesehen und fuhren dann weiter nach Hana. Dort besuchten wir kurz den Beach Park, aber da es anfang zu regnen, fuhren wir gleich weiter bis zur Oheo Gulch. Eigentlich wollten wir ja in den Seven Pools baden, doch den Gedanken gaben wir bald auf, weil es kaum noch einen freien Platz im Wasser gab, so viele Touristen waren dort. Wir bestaunten noch einen wagemutigen Jungen, der von einer Brücke in den etwa 12 Meter tiefer liegenden Pool sprang, und machten uns dann auf den Rückweg. Die Fahrt zurück über die Backroad, die für Mietfahrzeuge ohnehin verboten ist, konnten wir aufgrund des Regens getrost vergessen und so verzichteten wir auch auf die Besichtigung des Grabes von Charles Lindbergh. Wir machten eine kurze Sightseeing-Runde durch Hana und besichtigten den Hasegawa Store, St. Mary's Church, Wananalua Church und kurz vor Ende der Öffnungszeiten auch das Hana Cultural Center. Auf der Rückfahrt hielten wir noch einmal an den Lava Caves und nahmen dort ein erfrischendes Bad im eiskalten Wasser. Dann setzten sintflutartige Regenfälle ein, so daß wir leider auch auf den Besuch der Twin Falls verzichten mußten. Wir fuhren zurück nach Kihei, kauften noch kurz im Foodland ein und machten es uns den Rest des Abends auf unserem Balkon gemütlich. Wir verputzten noch eine ganze Ananas und beendeten diesen erlebnisreichen Tag gegen 22:30 Uhr.

15. Tag:

Wir standen wieder um 6:00 Uhr auf, packten unsere Taschen und frühstückten in der Hotellobby. Dann fuhren wir zum Flughafen und gaben unser Auto bei Alamo ab. Um 9:00 Uhr ging unser Flug nach Kauai, wo wir als erstes unser nächstes Auto übernahmen. Das dauerte hier ziemlich lange, aber am Ende war alles o.k. und wir bekamen einen Pontiac Grand Am. Wir fuhren zu unserem Hotel und wollten erst mal nur unser Gepäck ausladen. Aber wir hatten Glück und unser Zimmer war schon fertig, wir konnten uns sogar eins aussuchen, weil wir ja im Honeymoon waren... super. Wir machten uns kurz frisch und fragten dann am Activity-Desk nach Heli-Rundflügen über die Insel. In den nächsten Tagen war schon ziemlich viel ausgebucht, aber wir bekamen noch zwei Plätze bei Ohana Helicopter für Mittwoch früh (139\$ pro Person). Als nächsten wollten wir ein paar Sehenswürdigkeiten in der näheren Umgebung erkunden und fuhren zu Smith's Tropical Paradise. Das machte schon vom äußeren her einen sehr touristischen Eindruck und ein Blick in unseren Reiseführer bestätigte das. Da wir ohnehin nicht viel Zeit auf Kauai hatten, verzichteten wir vorerst auf den Besuch dieses Parks und beschlossen, statt dessen zuerst zur Fern Grotto zu fahren. Die großen Touristenboote schreckten uns aber ziemlich ab, also fuhren wir zum Komokila Hawaiian Village, um ein Kanu zu mieten und selbst zur Grotte zu paddeln. Unterwegs hielten wir am Lookout zu den Opaekaa Falls und genossen den tollen Blick auf diese Wasserfälle. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite zweigte die steile Straße hinunter

zum Village ab, wo wir uns ein Kajak für eine Stunde mieteten, die Tagesmiete war uns zu teuer und außerdem war es ja schon früher Nachmittag. Wir paddelten zur Fern Grotto und waren glücklich, nicht mit dem großen Boot mitgefahren zu sein. So mußten wir uns nicht mit den Touristengruppen anstellen und auf die (ziemlich grauenhafte) Gesangsvorstellung in der Grotte konnten wir genausogut verzichten, wie auf das Animationsprogramm auf dem Boot. Die Grotte selbst war ganz nett, aber nicht das große Highlight, das wir erwartet hatten. Wir paddelten noch ein Stück weiter, bis sich links und rechts des Flusses steile Felswände erhoben, was uns ein klein wenig an die Katherine Gorge in Nordaustralien erinnerte. Dann kehrten wir um, gaben unser Kajak wieder ab und fuhren in Richtung Keahua Arboretum durch eine wunderschöne Landschaft, bis auf einmal kurz vor dem Arboretum ein kleiner Fluß über die Straße floß. Es wäre kein Problem gewesen, mit unserem PKW hindurch zu fahren, aber wir hatten mit unseren bisherigen Mietautos schon genug kleine Überraschungen erlebt, da wollten wir den Versicherungsschutz lieber nicht riskieren. Also kehrten wir um, fuhren zu den Wailua Falls und von da aus nach Lihue, wo wir eine kleine Sightseeing-Runde drehten und dann wieder zu unserem Hotel fuhren. An der Rezeption tauschten wir unsere letzten Travellers Cheques in Bargeld und ließen uns die Telefonnummer von Air Canada geben, um unsere Rückflüge zu bestätigen. Dann fuhren wir zum Abendessen ins nahegelegene Family Restaurant, wo wir ein tolles All you can eat Buffet bekamen.

16. Tag:

Am Morgen sind wir erst mal zum Foodland gefahren und haben Kaffee, Donuts und Sandwiches gekauft. Dann verließen wir den Ort in Richtung Osten und fanden am Strand von Kapaa einen hübschen Picknickplatz fürs Frühstück. Anschließend fuhren wir vorbei am Kealia Beach nach Anahola und weiter nach Kilauea. Dort bogen wir vom Highway ab, machten einen kurzen Stop am Kong Lung Koo und kamen dann zum Kilauea Lighthouse. Der Zugang war jedoch noch nicht geöffnet und so fuhren wir weiter nach Princeville, wo wir den atemberaubenden Blick ins Hanalei Valley genossen. Über eine tolle, alte Brücke gelangten wir nach Hanalei, wo wir in der Kirche einen Gottesdienst mit hawaiischem Gesang erlebten. Danach machten wir eine kleine Rundfahrt durch den Ort, hielten kurz am Hanalei Beach Park und fuhren schließlich weiter. Die Straße führte über mehrere einspurige Holzbrücken, vorbei an einigen schönen Stränden, zum Haena State Park. Wir fuhren bis zum Kee Beach, wo man (besonders bei Sonnenuntergang) einen tollen Ausblick auf die Na Pali Coast haben soll. Aber sowohl der Parkplatz als auch der Strand waren total überfüllt, also sahen wir uns nur kurz die Wet Caves an und kehrten dann wieder um. An der Dry Cave konnten wir schließlich einen Parkplatz ergattern, erkundeten die Höhle soweit das Licht hineinreichte und ließen uns dann zum Picknick am Haena Beach nieder. Wir verbrachten eine ganze Weile im Wasser und am Strand, aber die Sonne war derart heiß, daß wir irgendwann wieder Zuflucht im klimatisierten Auto suchten. Da der Besucherstrom zum Kee Beach wesentlich nachgelassen hatte, fuhren wir noch einmal zu den Wet Caves und anschließend zurück auf den Highway. In Kilauea besuchten wir die Guava Kai Plantation und das Lighthouse, dann fuhren wir weiter in Richtung Kapaa. Unterwegs machten wir noch den Umweg zum Spalding Monument, aber leider war nicht mehr viel davon übrig. Auch die Straße zu den Waipahee Falls ist für die Öffentlichkeit nicht mehr geöffnet, hier war unser Reiseführer nicht so ganz auf dem aktuellen Stand. Wir fuhren dann die Alternativroute nach Wailua und weiter über Lihue nach Koloa. Hier ging es durch den Tree Tunnel, vorbei an der Koloa Church zum Spouting Horn. An diesem Blowhole haben wir wirklich tolle Fontainen erlebt, ganz abgesehen von dem fast unheimlichen Grollen; in einem Felspool daneben konnten wir sogar noch Sea Turtles beobachten. Dann machten wir noch einen kurzen

Abstecher nach Poipu und fuhren schließlich zurück nach Lihue. Heute wollten wir nicht so ein üppiges Abendessen, also gab's nur einen kleinen Snack bei Taco Bell. Den Rest des Abends machten wir es uns in unserem Hotel bei Bier bzw. Saft und Chips gemütlich.

17. Tag:

Heute war mal wieder zeitiges Aufstehen angesagt. Um 5:30 Uhr klingelte der Wecker, gegen 6:30 holte uns der Ohana Helicopter Service ab. Unser Rundflug dauerte etwa 50 Minuten und führte über die gesamte Insel. Leider hatte nur einer von uns einen Fensterplatz, denn die sechs Plätze im Helicopter waren so verteilt, daß zwei vorn neben dem Piloten saßen und vier in einer Reihe dahinter. Auch den Jurassic Park Wasserfall bekamen wir gar nicht so richtig zu sehen, wir überflogen nur das Tal, an dessen Ende sich der Wasserfall befindet. Dafür war der Flug über den Waimea Canyon aber wirklich toll und an den spektakulärsten Stellen der Na Pali Coast und des Waialeale Craters drehte der Pilot noch extra Schleifen, damit auch wirklich jeder genügend Zeit für ein gutes Foto hat. Anschließend wurden wir wieder zurück zum Hotel gebracht und wir fuhren mit dem Auto nach Hanapepe. Unterwegs machten wir eine Pause bei der Kauai Coffee Company (wo wir insgesamt acht verschiedene Sorten probierten, während wir uns einen Film über die Kaffeeproduktion ansahen) und einen Stop beim Hanapepe Valley Lookout, um den Blick in das schöne Tal zu genießen. Dann fuhren wir in die Historic Town, wo viele alte Häuser im Westernstil erhalten geblieben sind. Ein besonderes Highlight dort ist die Hanapepe Swinging Bridge, eine wirklich tolle Hängebrücke. In einer Bakery machten wir ein zweites Frühstück, bevor wir weiter fuhren. Vorbei am Salt Pond Beach Park kamen wir schließlich zum Fort Elisabeth, kurz vor Waimea. Aber vom ehemaligen Russian Fort war nicht mehr sehr viel zu sehen, da waren viele alte Heiaus, die wir bisher gesehen hatten, besser erhalten. Naja, eben russisch... In Waimea machten wir eine kleine Sightseeing-Runde mit Besuch im Visitors Center und am Captain Cook's Monument. Dann fuhren wir auf dem Waimea Canyon Drive, wo sich immer wieder schöne Ausblicke in dieses spektakuläre Tal bieten. Der Beiname 'Grand Canyon of the Pacific' ist nicht ganz verkehrt, die Formen und Farben des Waimea Canyon erinnern tatsächlich stark an den Grand Canyon. An der Kokee Lodge machten wir ein kleines Picknick zum Mittag, anschließend fuhren wir zum Kalalau Lookout und gingen ein kleines Stück auf dem Pihea Trail in Richtung des Puu Kila Lookout. Der Weg war aber sehr aufgeweicht und rutschig und wir hatten weder das richtige Schuhwerk, noch die Zeit für eine längere Wanderung. Also genossen wir nur den tollen Blick ins Kalalau Valley und fuhren danach noch zum PuuKila Lookout, wo sich uns ein atemberaubender Ausblick auf die zerklüfteten Klippen der Na Pali Coast bot. Auf dem Rückweg nahmen wir die Koke'e Road nach Kekaha und fuhren schließlich bis zum Abzweig zum Polihale State Park. Der Strand dort soll wunderschön sein und wollten wir versuchen, die Gravelroad mit unserem PKW zu fahren. Nachdem das erste Stück leidlich gut ging, mußten wir aber nach einer Weile doch umkehren, als sich die Straße als Wellblechpiste mit recht tiefen Schlaglöchern entpuppte. Wir hielten dafür am Davidsons Beach, wo der Sand aber derart heiß war, daß an ein Faulenzen am Strand nicht zu denken war. Also fuhren wir zurück nach Wailua, sprangen dort in den Hotelpool und setzten uns schließlich zum Sunset Cocktail in die Bar. Zum Abendessen liefen wir dann zu Pizza Hut, wo wir uns ein üppiges Dinner Buffet gönnten.

18. Tag:

Gegen 7:00 Uhr standen wir auf, packten unsere Taschen und checkten aus. Zuerst fuhren wir zum Foodland, wo wir uns Kaffee und Donuts kauften und uns zum Frühstück auf eine sonnige Bank setzten. Dann fuhren wir zum Flughafen und gaben unser Auto ab. Das ganze ging so schnell, daß wir sogar noch einen Flug eher nach Honolulu erwischten. Dort angekommen, erkundigten wir uns bei verschiedenen Autovermietungen nach günstigen Mietautos und buchten schließlich bei AVIS. Aber gleich nach der Übernahme tauschten wir den Chevrolet Lumina wieder, weil trotz Klimaanlage nur heiße Luft aus der Lüftung kam. Unsere Strähne mit kleinen Ärgernissen an den Autos riß einfach nicht ab. Beim zweiten Modell war dann alles in Ordnung und so konnte es losgehen. Wir fuhren an der Westküste Oahus entlang, dafür hatten wir letztes keine Zeit mehr gehabt. Als erstes suchten wir ein Shopping Center und kauften bei Sack 'N' Save frische Früchte, Saft und ein großes Sandwich. Dann lasen wir im Reiseführer, daß es ganz in der Nähe einen vom Bishop Museum restaurierten alten Heiau gäbe. Dieser liegt aber auf privatem Grund und ist nur zwischen 12:00 und 14:00 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich, aber wir hatten Glück und kamen eine halbe Stunde vor Schließung dort an. Danach suchten wir uns einen schönen Picknickplatz an einem Beach Park und machten eine kleine Mittagspause. Anschließend fuhren wir weiter bis zur Yokohama Bay, einem wirklich schönen und auffallend ruhigen Strand. Auf dem Rückweg sahen wir uns noch eine Höhle an, dann fuhren wir nach Honolulu, parkten am Aloha Market und gingen noch einmal zu Jamba Juice, um einen leckeren Smoothie zu trinken. Im Hafen lag gerade ein großes Schiff vor Anker und eine Hochzeitsgesellschaft machte Fotoshooting dort. Wir sind noch einmal auf den Aloha Tower gefahren und haben uns das ganze treiben von oben angesehen. Dann fuhren wir nach Waikiki, wo wir nach langem Suchen einen kostenlosen Parkplatz in der Nähe des Strandes fanden. Eiligen Schrittes liefen wir am Strand entlang und erwischten gerade noch den letzten Katamaran für eine Sunset Cruise. Und weil wir so spät dran waren, bekamen wir die sogar zum Special Price von 15\$ statt 20\$. Super! Die Fahrt war großartig und der Blick auf das orange angestrahlte Waikiki und den Diamond Head war ein wunderschöner Abschluß unserer Hawaii-Reise. Als Krönung des ganzen setzten wir uns danach noch auf einen Cocktail auf die Sonnenterrasse des Sheraton Moana Surfrider und genossen einen letzten Blick auf das Nachtleben am Waikiki Beach. Auf dem Weg zum Flughafen gaben wir unsere letzten Dollars für einen Snack bei KFC aus, dann gaben wir unser Auto ab. Um 0:45 Uhr ging unser Flug von Honolulu nach Toronto.

19. Tag:

Wir kamen gegen 15:40 Uhr Ortszeit in Toronto an, übernahmen unser Gepäck und gingen damit durch den Zoll. Alles ging wunderbar glatt, unsere Befürchtungen, daß die Zeit zu knapp werden könnte, bestätigten sich glücklicherweise nicht. Wir setzten uns in die Lobby an unserem Abfluggate und warteten auf den Aufruf zum Boarding. Pünktlich um 17:35 Uhr startete die Maschine nach Frankfurt. Andreas hatte schon auf dem Hinflug gelesen, daß auf dem Rückweg 'What women want' mit Mel Gibson im Programm laufen würde und sich entsprechend gefreut. Aber mit dem Monatswechsel gab es auch ein neues Programm und es wurden andere, weniger interessante Filme gezeigt. Also versuchten wir es lieber mit Schlafen...

20. Tag

Während des ganzen Fluges hatten wir starken Rückenwind, vielleicht sind wir ja auch in den Jet Stream gekommen. Jedenfalls waren wir um 6:20 Uhr, fast eine dreiviertel Stunde vorfristig, in Frankfurt. Dort bummelten wir durch den Flughafen bis es um 9:15 Uhr weiter nach Leipzig ging. Gegen 10:10 Uhr kamen wir dort an und schon beim Aussteigen sahen wir, daß die Tasche von Andreas offen aus dem Flugzeug kam. Als wir sie schließlich vom Gepäckband nahmen, sahen wir den Schaden: Schloß noch ganz, aber Reißverschluß kaputt. Glücklicherweise fehlte aber nichts und es hatte offensichtlich auch niemand versucht, uns etwas in die Tasche zu mogeln. Also mußten wir nur den Schaden melden, weiteren Ärger gab es nicht. Vor dem Flughafen wartete schon der Shuttlebus unseres Hausbetreuers, um uns nach Hause zu bringen...